



Achtklässler sorgten für Chaos in der Redaktion...

Die Klasse 8a des Gymnasiums Warstein besuchte am Montag die Redaktion des Warsteiner Anzeigers. Dies kam zu Stande, da sich die Klasse in den vorherigen Wochen intensiv mit dem Thema Zeitung befasst hatte. In Kommentaren und Berichten widmeten sie sich dem Alkoholkonsum von Jugendlichen. Redakteur Christian Clewing führte die Jungen und Mädchen in die Praxis der Berichterstattung ein, was sehr spannend war. Auch ihre Deutschlehrerin, Sabine Lux-Röttgers, hatte sichtlich Spaß. Die Schüler hatten die Chance, ihre eigenen Berichte und Kommentare in die Zeitung einzufügen. Dabei kam die Erkenntnis, dass das Seitenlayout einer Zeitung kompliziert zu gestalten ist. Insgesamt war es ein schöner, lustiger und gelungener Morgen, wobei sich die Schüler über die drei praxisbezogenen Stunden freuen konnten, in denen sie für reichlich viel Chaos in der Redaktion sorgten. Über die Arbeit in der Redaktion informierten sich Mathis Bange, Tim Nehring, Paskal Schulte, Tanja Plattner, Linda Müller, Jana Holznigenkemper, Marie Freis, Sarah Münstermann, Jill Frenz, Sarah Cordes, Ferozan Daud, Justine Dohle, Katharina Kuhl, Freya Cordes (hinten von links) sowie Sabine Lux-Röttgers, Franziska Köhler, Sonja Tagiewa, Lena Schulte, Maren Bräutigam, Laura Tuschen, Melina Dolle und Michaela Müller. ■ Foto: C. Clewing

Alkohol ist eine Droge

In Österreich trinken 90 Prozent aller 15-Jährigen regelmäßig Alkohol
In Warstein sind bislang keine akuten Fälle von Alkoholmissbrauch bekannt geworden

Von Justine Dohle

WARSTEIN ■ Da Alkohol in derzeit ein aktuelles Thema ist, denn beispielsweise wollen die Politiker ein neues Gesetz dazu erlassen, sollte man als Jugendlicher dazu schon etwas mehr wissen, als dass dieser in Bier, Wein oder Schnaps vorhanden ist, und dass er betrunken macht.

Alkohol muss man als Droge ansehen, denn viele Menschen (etwa fünf Prozent der deutschen Bevölkerung) sind davon abhängig. Die Gründe dafür sind einfach: zum Beispiel Stressbewältigung, Einsamkeit oder auch Gruppenzwang. Allerdings ist das sehr gefährlich, denn Alkohol kann verschiedene Krebsarten hervorrufen oder andere schlimme Krankheiten. Außerdem kann er auch ab 5,0 Promille (1,0 Promille = 1 Gramm Alkohol in 1 Kilogramm Blut) tödlich wirken. Mit Alkoholmissbrauch gefährdet man nicht nur sich, sondern auch andere, zum Beispiel im Straßenverkehr.

In anderen Ländern ist der Missbrauch genauso stark oder sogar stärker. In Tschechien gehört zum Beispiel

Alkohol für jeden dritten 15-Jährigen zur normalen Nahrung. Auch in Österreich ist dieses Thema ein großes Problem, denn 90 Prozent aller 15-Jährigen trinken dort regelmäßig Alkohol.

Auch in Deutschland gab es in jüngster Zeit Vorfälle mit Alkohol, in die Jugendliche verwickelt waren. Zum Beispiel der 16-jährige Berliner, der sich im Februar ins Koma trank und Ende März

starb. Der Auslöser waren 52 Tequila. Ein anderes Mädchen wurde mit 4,8 Promille ins Krankenhaus eingeliefert, erholte sich aber wieder. Man bemerkt dabei, dass immer wieder Jugendliche da-

rin verwickelt sind, denn sie sind der größte Anlaufpunkt. In der Stadt Warstein kann man von Glück sprechen, dass es noch keine schwerwiegenden Vorfälle mit Alkohol gab.

KOMMENTAR

FÜR EIN NEUES JUGENDSCHUTZGESETZ

Frühzeitige Aufklärung

Viele Erwachsene und Eltern sind der Meinung ihre Kinder seien durch das Jugendschutzgesetz optimal geschützt, doch stimmt das wirklich? Wie kann es dann trotzdem noch zu solchen Vorfällen wie kürzlich in Berlin kommen, dass Jugendliche durch zu hohen Alkoholkonsum im Koma liegen? Das sind Fragen die sich jeder auch hier in Warstein stellen sollte. Auch wenn Jugendliche sich oft über ein zu strenges Jugendschutzgesetz und zu wenig Freiraum beschweren, sind dennoch viele Lücken zu finden. Meiner Meinung nach sollte man dagegen angehen und versuchen, die Jugend auch schon im Alter von elf Jahren über die Folgen von Alkohol und Dro-

gen aufzuklären! Aber nicht nur die Jugend selbst, sondern auch ihre Eltern und Erziehungsberechtigten, denn oft sind die es, denen es egal ist, wo sich ihr Kind in der Nacht rumtreibt. Es muss schärfere Gesetze für Wirte geben, die den Ausschank von Alkohol an unter 16-Jährige konsequent verbieten und eine Kontrolle des Personalausweises fordern. Da die bestehenden Gesetze anscheinend nicht ausreichen! Wenn nichts getan wird, wird es so aussehen, dass mehr Jugendliche an den Folgen von Alkohol sterben oder sich ihre Zukunft versauen und das wünscht sich doch niemand.

■ Maren Bräutigam

GEGEN EIN NEUES JUGENDSCHUTZGESETZ

Eltern verantwortlich

Brauchen wir ein neues Mindestalter für Alkoholkonsum? Nein, um Gottes willen! Es gibt schon genug Gesetze und wenn die Jugendlichen jetzt schon an den Alkohol herankommen, dann nützt auch ein neues Gesetz nichts. Verbote können das Problem wohl nicht lösen. Und mal ehrlich, kann der Staat den Zugang zu Alkohol an Minderjährige immer und überall überwachen? Nicht wirklich. Denn das ist die Aufgabe der Eltern, diese sollten sich ihrer Vorbildfunktion mal richtig bewusst werden. Wenn die ihr Kind, das nachts um drei Uhr mit einer Alkoholvergiftung im Rettungswagen liegt, nicht vermissen, dann bringt auch ein neues Gesetz nichts. Außerdem sollte auch den Gastwirten und Getränkeverkäufern mal ihre Verantwort-

ung stärker bewusst werden, denn von denen bekommen die Jugendlichen ja meistens den Alkohol. Wenn da ein 14-Jähriger eine Flasche Wodka kaufen will und nicht nach seinem nicht vorhandenen Personalausweis gefragt wird und die Flasche dann auch bekommt, obwohl Wodka erst ab 18 Jahren erhältlich sein soll, dann weiß ich auch nicht weiter. Da kann ein Junge groß sein und alt aussehen, aber trotzdem erst 14 Jahre alt sein. Was bringt also ein neues Gesetz, wenn es nicht eingehalten wird? Wenn alle – auch die Jugendlichen selbst – ihre Verantwortung übernehmen, dann brauchen wir auch kein neues Mindestalter für Alkoholkonsum.

■ Lena Schulte